

FORTBILDUNGS- ANGEBOTE

DES VEREINS
ÖFFENTLICHKEIT GEGEN GEWALT
SOWIE DER ÜBUNGSLEITER_INNEN
DES VEREINS

VORTRÄGE

WORKSHOPS

SCHULUNGEN / QUALIFIZIERUNGEN

UND MEHR



AntiDiskriminierungs-
Büro (ADB) Köln
Öffentlichkeit gegen Gewalt (Köln) e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Vorträge

Abwehrmechanismen *weißer* Menschen: Einblicke in die kritische *Weißseinsforschung*

Anonymisierte Bewerbungsverfahren bei kleinen Vereinen

Empowerment-Vortrag

„Nein, wo kommst du wirklich her?“- Formen, Ursachen und Folgen von rassistischer Diskriminierung

„Sprache schafft Wirklichkeit“ oder „Was unsere Perspektive auf die Welt bewirken kann“

Vorstellung der Arbeit des ADB Köln/ÖgG

Was meinen wir, wenn wir von Diskriminierung sprechen?

Wie kann rassistische Diskriminierung bekämpft werden?/ How to reduce racist discrimination?

Stress- und Traumasensibilität in der Beratung von Menschen, die Gewalt und Diskriminierung erlebt haben

Workshops

Diskriminierung- was ist das? Oder was Antidiskriminierungskultur für unsere alltägliche Arbeit bedeuten kann

Empowerment-Workshop

Kritisches *Weißsein*: Wie Verbündetenarbeit gelingen kann

Lasst uns über Rassismus sprechen! Wie Empowerment und Verbündetenarbeit am Arbeitsplatz gelingen kann

Lasst uns über Rassismus sprechen! Oder wie Verbündetenarbeit/ Solidarität und Empowerment in der Beratung/ im Team/ am Arbeitsplatz gelingen kann

„Sprache schafft Wirklichkeit“: Rassismuskritischer Sprachgebrauch oder warum es Sinn ergibt, sich mit der eigenen Sprache zu beschäftigen

Was ist (rassistische) Diskriminierung? – Was sagt das Antidiskriminierungsrecht und welche Interventionsmöglichkeiten gibt es?

Stress- und Traumasensibilität in der Beratung von Menschen, die Gewalt und Diskriminierung erlebt haben

Schulungen

Schulung zur Stärkung der Beratungskompetenz bei Diskriminierungserfahrung

Vorstellung Pamoja Afrika e.V. Köln

Vorstellung der Referent_innen und Übungsleiter_innen

Kontaktseite

Impressum

VORWORT



In dieser Broschüre finden Sie alle Vortrags-, Workshop- sowie Qualifizierungsangebote 2023 des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt. Im ersten Teil der Broschüre befinden sich die Angebote des AntiDiskriminierungsbüros Köln. Diese werden von den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Sandra Karangwa und Ilka Simon angeboten. Aktuell gibt es keine Workshop-Angebote von ÖgG-Mitgliedern, für die eine Mitarbeit als Übungsleiter_innen immer möglich ist. Sollten Sie auch an einer Mitgliedschaft bei ÖgG und/oder an einer Mitarbeit als Übungsleiter_in Interesse haben, schreiben Sie gerne eine Mail unter ilka.simon@oegg.de. Im zweiten Teil der Broschüre stellt sich der Verein Pamoja Afrika e.V. Köln vor, der bei vielen unserer Online-Angebote das Awareness-Team zur Verfügung stellt. Außerdem finden Sie im letzten Teil unserer Broschüre Informationen über unsere Referent_innen. In diesem Rahmen stellen wir auch unsere hauptamtliche Mitarbeiterin Anna So-Shim Schumacher vor, die seit 2022 beim ADB Köln arbeitet und in Zukunft auch Veranstaltungen anbieten wird.

Alle unsere Bildungs- und Empowermentangebote können in einem gemeinsamen Prozess noch auf unterschiedliche Bedarfe und Zielgruppen angepasst werden. Zögern Sie nicht, uns bei Fragen zu kontaktieren. Unsere Kontaktdaten finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Wir freuen uns auf das Kennenlernen



Vortrag:

Abwehrmechanismen *weißer* Menschen: Einblicke in die kritische *Weißseinsforschung*

Thema

Rassismuskritik

Format

Sensibilisierungsvortrag

Kurzbeschreibung

Für Menschen, die keine eigenen negativen Rassismuserfahrungen machen, bleibt Rassismus häufig unsichtbar. Werden sie auf Rassismus aufmerksam gemacht, reagieren sie oftmals mit Abwehrmechanismen. Die kritische *Weißseinsforschung* beschäftigt sich u.a. mit der Frage, wie es dazu kam, dass *Weißsein* häufig unbenannt bleibt und als „normal“ wahrgenommen wird und was dies mit *weißen* Menschen macht.

Ziele und Inhalte

Der Vortrag bietet einen ersten Einblick in die kritische *Weißseinsforschung* und zeigt gängige Abwehrmechanismen *weißer* Menschen auf. Er eignet sich als gemeinsamer Einstieg mit anschließendem CW-Workshop mit ausschließlich rassismuserfahrenen Menschen.

Form

Präsenzveranstaltung; online mit Awareness-Team möglich (s. Vorstellung Pamoja Afrika e.V.)

Zielgruppe

Erwachsene

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag

Teilnehmer_innenzahl

nach Absprache

Zeitumfang

30-60 Minuten

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch, Englisch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 Beamer

bestenfalls Möglichkeiten zum anschließenden informellen Austausch, da keine Diskussion in gemischten Räumen angeboten wird

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Vortrag:

Anonymisiertes Bewerbungsverfahren bei kleinen Vereinen

Thema

Konzeptentwicklung

Format

Informationsveranstaltung

Kurzbeschreibung

In einigen Ländern sind sie bereits Standard, in Deutschland bisher umstritten: die anonymisierten Bewerbungsverfahren. Die Angst vor einem aufwändigen Verfahren und zusätzlichen Kosten, geringe Kenntnisse über die Durchführung sowie das Selbstbild, nicht selbst zu diskriminieren, hält Arbeitgebende u.a. davon ab, auf dieses Verfahren zurückzugreifen. Im Vortrag erfahren die Teilnehmer_innen über die Vorteile und Erfordernisse des Anonymisierten Bewerbungsverfahrens und die wie auch kleine Vereine das Verfahren erfolgreich umsetzen können.

Ziele und Inhalte

Der praxisnahe Vortrag hat das Ziel, Personalverantwortliche zu motivieren, das anonymisierte Bewerbungsverfahren in ihren Organisationen umzusetzen und von diesem nachhaltig zu profitieren sowie Diskriminierungsrisiken abzubauen. Dafür werden ihnen Unterlagen zur Verfügung gestellt, die sie in ihren Strukturen nutzen können. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Vorbehalte zu thematisieren und zu besprechen.

Form

Präsenzveranstaltung, Online-Vortrag

Zielgruppe

Erwachsene, Fachkräfte/Multiplikator_innen im Bereich Personalverantwortung

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Fallbearbeitung mittels Beispielen aus der Praxis

Teilnehmer_innenzahl

nach Absprache

Zeitumfang

2 Stunden

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 Beamer

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Vortrag:

„Empowerment“

Thema

Rassismuskritik, Antidiskriminierung intersektional

Format

Empowermentvortrag

Kurzbeschreibung

Rassismus ist nicht nur eine gesellschaftliche machtvoll Ordnung, in der Menschen leben, sondern eine, in die jede_r einzelne verstrickt ist. Menschen mit Rassismuserfahrungen lernen von klein auf, in diesem rassistischen System zu (über-)leben und entwickeln zahlreiche Strategien, damit umzugehen.

In dem Vortrag verdeutlichen wir die Struktur und Funktionsweise von Rassismus, gehen auf die Geschichte von Empowerment ein und arbeiten auf ein tieferes Verständnis von Empowerment in Theorie und Praxis hin.

Ziele und Inhalte

Ziel des Vortrags soll es sein, ein Verständnis sowie eine Bewusstwerdung von Empowerment als angewandtes Konzept und in der Praxis zu entwickeln. Die Teilnehmenden sollen Impulse für empowernde Strategien im Alltag erhalten und die Möglichkeit bekommen, sich zu vernetzen.

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

von Rassismus betroffene Menschen, Fachkräfte/Multiplikator_innen

Methoden

theoretischer Input/Vorträge, Filmbeiträge, Diskussionen

Teilnehmer_innenzahl

5-25, nach Absprache

Zeitumfang

Nach Absprache

Ort

NRW

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

Barrierefreie Räume, Beamer, Lautsprecherboxen, 1-2 Tische, ausreichend Platz, Getränke/Verpflegung, Moderationskoffer

Referent_in(nen)

Sandra Karangwa



Vortrag:

“Nein, wo kommst du wirklich her?” – Formen, Ursachen und Folgen von rassistischer Diskriminierung

Thema

Rassismuskritik

Format

Sensibilisierungsvortrag

Kurzbeschreibung

Häufig wird über Diskriminierung und Rassismus gesprochen, ohne dass diese Begriffe näher beschrieben werden. Der Vortrag beschäftigt sich mit der Arbeit des AntiDiskriminierungsbüros Köln und seinem Verständnis von Diskriminierung und Rassismus.

Anhand verschiedener Schwerpunktthemen wird beleuchtet, welche Formen, Ursachen und Folgen von rassistischer Diskriminierung es gibt. Zur Auswahl stehen die Themenbereiche

- Anti-Schwarzer-Rassismus
- Antimuslimischer Rassismus
- Rassistische Ausgrenzungserfahrungen von rassismuserfahrenen Mädchen* und Frauen*

Ziele und Inhalte

Der Vortrag regt zum Nachdenken über eigene Bilder und ihre Entstehung an. Zudem vermittelt er anhand von Beispielen aus der Beratungsarbeit des ADB Köln / ÖgG e.V. ein besseres Verständnis dafür, was unter Diskriminierung, Rassismus und im Besonderen antimuslimischen Rassismus oder Anti-Schwarzem Rassismus zu verstehen ist.

Form

Präsenzveranstaltung; online mit Awareness-Team möglich (s. Vorstellung Pamoja Afrika e.V.)

Zielgruppe

Erwachsene, Privilegierte im Bereich Rassismus, Fachkräfte/Multiplikator_innen in den Bereichen Mädchen*-Frauen*-Arbeit, Journalist_innen

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Diskussion, interaktive Übungen

Teilnehmer_innenzahl

4-20 Personen

Zeitumfang

45-90 Minuten, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 Beamer

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Vortrag:

„Sprache schafft Wirklichkeit“ oder „Was unsere Perspektive auf die Welt bewirken kann“

Thema

Rassismuskritik, Antidiskriminierung intersektional

Format

Sensibilisierungsvortrag

Kurzbeschreibung

Antidiskriminierungsarbeit ist Menschenrechtsarbeit. Im Alltagsverständnis wird Diskriminierung häufig mit böser Absicht in Verbindung gebracht. Aber was genau ist Diskriminierung? Wer spricht in unserer Gesellschaft und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend und ausgrenzend ist und was nicht? Und welche Bilder habe ich gelernt und mit welcher Perspektive schaue ich auf die Welt, die mein Denken beeinflussen und zu Diskriminierungen führen können?

Die Teilnehmer_innen sind eingeladen, bei einem zweistündigen interaktiven Vortrag über diese und andere Fragen ohne erhobenen Zeigefinger nachzudenken und zu diskutieren.

Ziele und Inhalte

Der Vortrag richtet sich an Menschen, die selbst keine eigenen Rassismuserfahrungen machen. Eingeladen sind alle Menschen, die sich mit der Entstehung von Diskriminierung, mit bestehenden Machtverhältnissen und diskriminierenden Darstellungsweisen auseinandersetzen sowie eigene Bilder und Vorurteile erkennen und reflektieren möchten. Hauptschwerpunkt wird der Blick auf rassistische Strukturen und ihre alltäglichen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft sein.

Da Sprache ein wesentlicher Bestandteil verschiedener Diskriminierungsformen ist, leistet ihre Analyse einen wertvollen Beitrag zum tieferen Verständnis von Diskriminierung. Wie werden ausgrenzende und rassistische Bilder sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Und wie sieht eine diskriminierungssensible Sprache aus? Diese und andere Fragen werden bei dem Vortrag daher ebenfalls diskutiert werden.

Form

Präsenzveranstaltung; online mit Awareness-Team möglich (s. Vorstellung Pamoja Afrika e.V.)

Zielgruppe

Erwachsene, Privilegierte im Bereich Rassismus

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Arbeitsblätter, Reflexionsphasen, Diskussion, interaktive Übungen

Teilnehmer_innenzahl

10-100 Personen

Zeitumfang

2 Stunden, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 große Stellwand (zweiseitig), 1 Flipchart, 1 Beamer, 1 Moderationskoffer, je eine rote und eine grüne Moderationskarte pro Teilnehmer_in

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Vortrag:

Vorstellung der Arbeit des ADB Köln / ÖgG

Thema

Antidiskriminierungsberatung/-arbeit

Format

Vorstellung der Arbeit

Kurzbeschreibung

Im Vortrag wird am Beispiel des AntiDiskriminierungsbüros Köln des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt Antidiskriminierungsarbeit in der Praxis vorgestellt. Dabei kann angepasst auf die Zielgruppe der Fokus auf unterschiedliche Bereiche der Antidiskriminierungsarbeit gelegt werden.

Ziele und Inhalte

Die Teilnehmer_innen erfahren anhand vielfältiger Beispiele, was Diskriminierung ist, was Antidiskriminierungskultur bedeutet und wie Antidiskriminierungsarbeit in der Praxis und ihre Aufgabenfelder aussieht. Je nach Zielgruppe erfahren die Teilnehmer_innen zudem, welche Qualifikationen und Kompetenzen benötigt werden, um im Feld der Antidiskriminierungsarbeit tätig zu werden, welche Möglichkeiten es gibt, sich gegen Diskriminierung zur Wehr zu setzen oder wie AD-Arbeit im eigenen Arbeitsbereich umgesetzt werden kann.

Form

Online-Vortrag

Zielgruppe

Erwachsene, Eltern, Interessierte, Organisationen, Student_innen der Sozialwissenschaften, Pädagogik, Politikwissenschaft, Afrikanistik uvm.

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Filmbeiträge, Diskussion, interaktive Übungen

Teilnehmer_innenzahl

nach Absprache

Zeitumfang

30 Minuten – 2 Stunden

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch, Englisch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 Beamer

Referent_in(nen)

Sandra Karangwa, Ilka Simon



Vortrag:

Was meinen wir, wenn wir von Diskriminierung sprechen?

Thema

Antidiskriminierung intersektional

Format

Sensibilisierungsvortrag

Kurzbeschreibung

Im Alltagsverständnis wird Diskriminierung häufig mit böser Absicht in Verbindung gebracht. Aber was genau ist Diskriminierung überhaupt? Wo beginnt Diskriminierung? Wie äußert sie sich? Wer ist betroffen und welche Handlungsmöglichkeiten gibt es im Umgang mit Diskriminierung und Rassismus?

Die Teilnehmer_innen sind eingeladen, bei einem interaktiven Vortrag über diese und andere Fragen nachzudenken und zu diskutieren.

Ziele und Inhalte

Der Vortrag richtet sich an Menschen, die selbst keine Rassismuserfahrungen machen. Eingeladen sind alle Menschen, die sich mit der Entstehung von Diskriminierung, mit bestehenden Machtverhältnissen und diskriminierenden Darstellungsweisen auseinandersetzen möchten.

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

Erwachsene, Privilegierte im Bereich Rassismus

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Diskussion, interaktive Übungen

Teilnehmer_innenzahl

10-100 Personen

Zeitumfang

1 Stunde, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch, Englisch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 große Stellwand (zweiseitig), 1 Flipchart, 1 Beamer, 1 Moderationskoffer, je eine rote und eine grüne Moderationskarte pro Teilnehmer_in

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Vortrag:

Wie kann rassistische Diskriminierung bekämpft werden? How to reduce racist discrimination?

Thema

Rassismuskritik, Antidiskriminierungsberatung/-arbeit

Format

Inputvortrag

Kurzbeschreibung

Im Vortrag wird am Beispiel des AntiDiskriminierungsBüros Köln des Vereins Öffentlichkeit gegen Gewalt Antidiskriminierungsarbeit in der Praxis vorgestellt und Interventionsmöglichkeiten und Handlungsmöglichkeiten gegen rassistische Diskriminierung vorgestellt. Dabei kann angepasst auf die Zielgruppe der Fokus auf unterschiedliche Bereiche der Antidiskriminierungsarbeit gelegt werden.

Ziele und Inhalte

Die Teilnehmer_innen erfahren anhand vielfältiger Beispiele, was Diskriminierung ist, was Antidiskriminierungskultur bedeutet und wie Antidiskriminierungsarbeit in der Praxis und ihre Aufgabenfelder aussieht. Zudem wird besprochen, welche Möglichkeiten es gibt, sich gegen Diskriminierung zur Wehr zu setzen und rassistische Diskriminierung zu bekämpfen.

Form

Präsenzveranstaltung; online mit Awareness-Team möglich (s. Vorstellung Pamoja Afrika e.V.)

Zielgruppe

Erwachsene, Student_innen

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Reflexionsphasen

Teilnehmer_innenzahl

nach Absprache

Zeitungfang

45-90 Minuten, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch, Englisch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 Beamer

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Vortrag:

Stress- und Traumasensibilität in der Beratung von Menschen, die Gewalt und Diskriminierung erlebt haben

Thema

Antidiskriminierungsberatung/ -arbeit, Antidiskriminierung intersektional

Format

Sensibilisierungstraining, Qualifizierungstraining

Kurzbeschreibung

Vortrag für Fachkräfte, Ehrenamtliche, Aktivist_innen und Teams, die mit Menschen arbeiten, die Gewalt und Diskriminierung erlebt haben. Wissen über die Auswirkungen von Gewalt und Diskriminierung helfen uns Unterstützer_innen, den Betroffenen adäquate Hilfe und Unterstützung anzubieten. Gewalt und Diskriminierung haben Auswirkungen auf den Körper, die Seele/ Psyche und auch auf das soziale und gesellschaftliche Miteinander. Stress- und Traumasensibilität ist also sowohl für Betroffene wichtig, um durch die Unterstützung/ Beratung Sicherheit, Stärkung und neue Verbindungen erleben zu können, als auch für die Unterstützenden, um weiterhin mit Leidenschaft und Engagement unterstützen zu können.

Ziele und Inhalte

- Teilnehmende haben ein Bewusstsein über die Auswirkungen von Gewalt und Diskriminierung auf die Psyche/ den Körper und soziale Interaktion
- Teilnehmende sind sensibilisiert Traumadynamiken zu erkennen
- Teilnehmende haben Handlungsmöglichkeiten erlernt um auf akute Traumareaktionen reagieren zu können
- Teilnehmende haben Wissen über Übertragung von Trauma- und Stressdynamiken auf sie selbst als Unterstützerinnen und Fachkräfte
- Teilnehmende haben ein Konzept der Self- und Collectivcare im Team entwickelt
- Teilnehmende haben Ideen entwickelt, wie sie Stress- und Traumasensibilität in ihrem Arbeitsfeld umsetzen können um mögliche Traumaaktivierungen zu verhindern

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

Erwachsene, Fachkräfte / Multiplikator_innen in den Bereichen Antidiskriminierung, Flucht, Gewalt gegen Frauen* etc.

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Erfahrungsaustausch, Filmbeiträge, Diskussion, Arbeitsblätter, Fallbearbeitung mittels Beispielen aus der Praxis, interaktive Übungen, (Klein-)Gruppenarbeit, praktische Handlungssequenzen, Reflexionsphasen, Rollenspiele, nach Absprache

Teilnehmer_innenzahl

nach Absprache

Zeitumfang

nach Absprache

Ort

NRW, Köln

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

nach Absprache

Referent_in(nen)

Denise Klein



Workshop:

Diskriminierung – was ist das? Oder was Antidiskriminierungskultur für unsere alltägliche Arbeit bedeuten kann

Thema

Rassismuskritik

Format

Sensibilisierungstraining

Kurzbeschreibung

Im Alltagsverständnis wird Diskriminierung häufig mit böser Absicht in Verbindung gebracht. Aber was genau ist (rassistische) Diskriminierung überhaupt? Und welche Bilder habe ich gelernt und mit welcher Perspektive schaue ich auf die Welt, die mein Denken beeinflussen und unter Umständen zu Diskriminierungen führen können?

Die Teilnehmer_innen sind eingeladen, bei einem Workshop über diese und andere Fragen ohne erhobenen Zeigefinger nachzudenken und zu diskutieren.

Ziele und Inhalte

Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmer_innen (selbst verursachte) Diskriminierungen besser erkennen und leichter entgegentreten lernen. Dabei werden durch neue Perspektiven auf das Thema, Denkanstöße gegeben und auch die eigene Verflechtung in Machtstrukturen beleuchtet. Je nach Zielgruppe werden die Teilnehmer_innen mit Beispielen aus dem eigenen Arbeitsfeld durch den Tag geführt (z.B. bei Lehrer_innen Beispiele aus dem Schul- und Bildungsbereich).

Form

Präsenzveranstaltung; online mit Awareness-Team möglich (s. Vorstellung Pamoja Afrika e.V.)

Zielgruppe

Erwachsene, Privilegierte im Bereich Rassismus, Fachkräfte/Multiplikator_innen in den Bereichen Soziale Arbeit, Schule und Güter- und Dienstleistungen u.a.

Methoden

Theoretische Input/Vortrag, Arbeitsblätter, Erfahrungsaustausch, Reflexionsphasen, Diskussion, interaktive Übungen, (Klein-)Gruppenarbeit, nach Absprache

Teilnehmer_innenzahl

4-20 Personen

Zeitumfang

8-15 Stunden (empfohlen), 3 Stunden, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 große Stellwand (zweiseitig), 1 Beamer, 1 Flipchart, 1 Moderationskoffer, Platz für Stuhlkreis und Positionierungsübungen

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Workshop:

Empowerment

Thema

Rassismuskritik, Antidiskriminierung intersektional

Format

Empowermenttraining

Kurzbeschreibung

Rassismus ist nicht nur eine gesellschaftliche machtvoll Ordnung, in der Menschen leben, sondern eine, in die jede_r einzelne verstrickt ist. Menschen mit Rassismuserfahrungen lernen von klein auf, in diesem rassistischen System zu (über-)leben und entwickeln zahlreiche Strategien, damit umzugehen. In diesem Workshop wollen wir uns mit intersektionalem Blick genau diesen Erfahrungen, Strategien und Bildern, auch Bilder über uns selbst, zuwenden. In einem geschützteren Raum soll die Möglichkeit geschaffen werden, in den Austausch über Erfahrungen und Strategien zu kommen, sich gegenseitig zu bereichern und zu vernetzen. Zu Beginn wird das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stehen. Neben einem Input, der die Struktur und Funktionsweise von Rassismus verdeutlichen soll, werden wir prozessorientiert an dem Thema und den Bedürfnissen in der Gruppe weiterarbeiten. Das Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal, verschiedene Übungen aus der machtkritischen Bildungsarbeit sowie moderierte Gesprächsrunden können dabei eingesetzt werden.

Ziele und Inhalte

Im Vordergrund steht der Austausch der Teilnehmer_innen untereinander in einem geschützteren Raum. Ziel ist, dass die Teilnehmer_innen gestärkt den Workshop verlassen. Ein weiteres Ziel ist die Vernetzung der Teilnehmer_innen untereinander und das Entwickeln neuer Handlungsstrategien im Umgang mit Alltagsrassismus.

Form

Präsenzveranstaltung, Online

Zielgruppe

Menschen mit Rassismuserfahrungen

Methoden

theoretischer Input/Vortrag, Filmbeiträge, (Klein-)Gruppenarbeit, Diskussion, Reflexionsphasen, Erfahrungsaustausch, (interaktive) Übungen, Rollenspiele/Theaterarbeit

Teilnehmer_innenzahl

5-15

Zeitumfang

4-8 Std.

Ort

NRW

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 Stellwand, 1 Flipchart, barrierefreie Räume, Beamer, Lautsprecherboxen, 1-2 Tische, ausreichend Platz für körperliche Übungen und einen Stuhlkreis für die Teilnehmer_innen, 1 Rückzugsraum, Moderationskoffer, Verpflegung/Getränke

Referent_in(nen)

Sandra Karangwa (Schwarz positioniert)



(Vortrag +) Workshop: Kritisches *Weißsein*: Wie Verbündetenarbeit gelingen kann

Thema

Rassismuskritik, Konzeptentwicklung, Organisationsentwicklung

Format

Sensibilisierungstraining

Kurzbeschreibung

Im Alltagsverständnis wird Diskriminierung häufig mit böser Absicht in Verbindung gebracht. Aber was genau ist (rassistische) Diskriminierung überhaupt? Und welche Bilder habe ich gelernt, die mein Denken beeinflussen und unter Umständen zu Diskriminierung führen können und mit welcher Perspektive schaue ich auf die Welt? Was bedeutet Weiß sein und wie nutze ich meine Einflussmöglichkeiten und Privilegien für Chancengerechtigkeit und gegen rassistische alltägliche Gewalt? Die Teilnehmer_innen sind eingeladen, bei einem zweitägigen Workshop über diese und andere Fragen nachzudenken und zu diskutieren sowie Ansätze zum Handeln zu erarbeiten.

Ziele und Inhalte

Für Menschen, die keine eigenen negativen Rassismuserfahrungen machen, bleibt Rassismus häufig unsichtbar. Werden sie auf Rassismus aufmerksam gemacht, reagieren sie oftmals mit Abwehrmechanismen. Die kritische Weißseinsforschung beschäftigt sich u.a. mit der Frage, wie es dazu kam, dass Weißsein häufig unbenannt bleibt und als „normal“ wahrgenommen wird und was dies mit weißen Menschen macht. Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmenden rassistische Diskriminierungen auch durch sie selbst verursacht besser erkennen und leichter entgegentreten lernen. Dabei werden durch neue Perspektiven auf das Thema, Denkanstöße gegeben und auch die eigene Verflechtung in Machtstrukturen beleuchtet. Außerdem werden erste Schritte erarbeitet, was jede_r Einzelne tun kann.

Form

Präsenzveranstaltung Zielgruppe; online mit Awareness-Team möglich (s. Vorstellung Pamoja Afrika e.V.)

Zielgruppe

Erwachsene, Privilegierte im Bereich Rassismus

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Arbeitsblätter, Erfahrungsaustausch, Filmbeiträge, Reflexionsphasen, (Klein-)Gruppenarbeit, (interaktive) Übungen, Diskussion

Teilnehmer_innenzahl

4-20 Personen

Zeitungfang

15 Stunden (Aufteilung nach Absprache)

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 große Stellwand (zweiseitig), 1 Beamer, 1 Flipchart, 1 Moderationskoffer, Laptop-Lautsprecherboxen, Platz für Stuhlkreis, Kleingruppenarbeit und Positionierungsübungen Ideal: Natur vorm Haus zum Spaziergehen sowie Rückzugsraum

Referent_in(nen)

Ilka Simon



(Vorträge +) Workshop:

„Lasst uns über Rassismus sprechen! Wie Empowerment und Verbündetenarbeit am Arbeitsplatz gelingen kann“

Thema

Rassismuskritik

Format

Empowermentvortrag, Sensibilisierungsvortrag, Empowermenttraining, Sensibilisierungstraining

Kurzbeschreibung

Kurzbeschreibung Inputvorträge:

Rassistische Diskriminierung ist kein einfaches Thema, und insbesondere belastend für Menschen, die selbst Rassismus in ihrem Alltag ausgesetzt sind. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, nach einem gemeinsamen Einstieg, die Gruppen zu trennen. Damit möchten wir versuchen, während des weiteren Austauschs zu rassistischen Erfahrungen, auf die entsprechenden Bedürfnisse und Perspektiven von Menschen mit und ohne Rassismuserfahrungen besser eingehen zu können. In zwei getrennten Workshops können sich die Teilnehmer_innen so mit den Themenfeldern Empowerment oder Solidarität näher auseinandersetzen. Die Inputvorträge bieten einen ersten Einblick in die Inhalte der späteren Workshops und werden es erleichtern, sich dem richtigen Workshop anzuschließen.

Vortrag 0) (optional) Vorstellung der Arbeit des ADB Köln / Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.

Antidiskriminierungsarbeit ist Menschenrechtsarbeit. Aber was genau macht ein Antidiskriminierungsbüro eigentlich? Nach welchen Beratungs- und Qualitätsstandards arbeiten die landesgeförderten Servicestellen? Und was bedeutet Empowerment und Verbündetenarbeit?

Vortrag 1) Auswirkungen von Rassismus und Bedeutung von Empowerment

Empowerment ist als Konzept und politischer Begriff derzeit ein sehr vielfältig benutzter Ansatz. Doch was genau ist mit Empowerment gemeint und warum darf unserer Meinung nach Empowerment nie fehlen, wenn über Rassismus gesprochen wird? In dem Input-Vortrag werden die wichtigen Elemente von Empowerment im Zusammenhang von strukturellem Rassismus vorgestellt. Anhand von konkreten Beispielen soll deutlich werden, wie notwendig Empowerment für Menschen ist, die von Rassismus betroffen sind.

Vortrag 2) Kritisches Weißsein und Verbündetenarbeit – Was bedeutet das?

Für Menschen, die keine eigenen Rassismuserfahrungen machen, bleibt Rassismus häufig unsichtbar. Werden sie auf Rassismus aufmerksam gemacht, reagieren sie oftmals mit

Abwehrmechanismen. Die kritische *Weißseinsforschung* beschäftigt sich u.a. mit der Frage, wie es dazu kam, dass *Weißsein* häufig unbenannt bleibt und als „normal“ wahrgenommen wird und was dies mit Menschen macht, die Rassismus nicht selbst erfahren. Der Vortrag bietet einen ersten Einblick in die kritische *Weißseinsforschung* und zeigt gängige Abwehrmechanismen rassismuserfahrener Menschen auf. Er beschäftigt sich zudem mit der Frage, was eine gute verbündete Person ausmacht und was dies für den eigenen Arbeitsalltag bedeuten kann.

Kurzbeschreibung Workshops

Kurzbeschreibung Empowerment-Workshop

Dieser Empowerment-Workshop bietet eine erste Orientierung im Umgang mit eigenen Rassismuserfahrungen. Es wird viel Raum für einen begleiteten Austausch geben, in dem der Fokus darauf gelenkt wird, rassistische Strukturen zu erkennen und Strategien und Handlungsoptionen für den Alltag zu entwickeln, mit Rassismus umgehen zu lernen. Zu dem Empowerment-Workshop sind alle Menschen eingeladen, die aufgrund ihres ethnischen Hintergrunds, ihrer Staats- und/oder Religionsangehörigkeit rassistische Erfahrungen in ihrem Alltag machen.

Kurzbeschreibung Verbündeten-Workshop

Im Alltagsverständnis wird Diskriminierung häufig mit böser Absicht in Verbindung gebracht. Aber was genau ist (rassistische) Diskriminierung überhaupt? Und welche Bilder habe ich gelernt und mit welcher Perspektive schaue ich auf die Welt, die mein Denken beeinflussen und unter Umständen zu Diskriminierungen führen können? In einem fordernden und anregenden Tagesworkshop werden wir diesen und anderen Fragen mit leicht verständlichen Inputs, Kleingruppenarbeit und eigenen Reflexionsphasen nachgehen. Dabei gibt es auch Raum Fälle aus der eigenen Arbeit einzubringen und zu besprechen.

Eingeladen sind Menschen, die sich mit der Entstehung von Diskriminierung auseinandersetzen sowie eigene Bilder und Vorurteile erkennen und reflektieren möchten. Der Workshop richtet sich an Menschen, die keine eigenen Rassismuserfahrungen machen und für die Rassismus so häufig unsichtbar bleibt.

Ziele und Inhalte

In dem Empowerment - Workshop möchten wir uns in einem geschützten Raum rassistische Erfahrungen, die wir machen, bewusst anschauen, um darüber hinaus Handlungsoptionen zu suchen und weiterzuentwickeln. Dazu ist es zunächst wichtig die Struktur und Wirkung von Rassismus besser zu verstehen: Wie entstand Rassismus und wie zeigt sich rassistisches Verhalten noch heute? Anhand verschiedener Übungen werden wir den Fokus dann darauf richten, wie wir handlungsfähig bleiben oder werden, um selbstbestimmt mit rassistischen Erlebnissen umgehen zu können. Wie verarbeiten Sie diese Belastungen? Welche bewussten oder auch unbewussten Ressourcen nutzen Sie dabei? Sind Sie im Austausch mit anderen Personen, die ähnliche Erfahrungen in ihrem Alltag machen? Es wird auch gelacht werden, keine Sorge! Dieser Workshop richtet sich an die Menschen, die aufgrund ihres tatsächlichen oder zugeschriebenen ethnischen Hintergrunds, Rassismuserfahrungen im Alltag machen und Lust haben, sich in einer entspannten Atmosphäre zu stärken und auszutauschen.

Ziel des Verbündeten-Workshops ist es, dass die Teilnehmer_innen rassistische Diskriminierungen – auch durch sie selbst verursacht - besser erkennen und leichter entgegnetreten lernen. Dabei werden durch neue Perspektiven auf das Thema Denkanstöße gegeben, wie Solidarität am Arbeitsplatz aussehen kann. Es geht in dem Workshop darum, erlernte Kategorien zu erkennen und aufzubrechen. Wir begeben uns gemeinsam auf eine erste Etappe auf dem lebenslangen Weg des rassismuskritischen und selbstreflektierenden Denkens. Dieses Denken hilft uns Auswirkungen und Wirkweisen von Rassismus besser verstehen und Solidarität leben zu lernen.

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

Erwachsene, Betroffene von Rassismus, Privilegierte im Bereich Rassismus

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Arbeitsblätter, Erfahrungsaustausch, Filmbeiträge, Reflexionsphasen, (Klein-)Gruppenarbeit, Übungen

Teilnehmer_innenzahl

Vortrag: unbegrenzt

Workshop: 4-20 Personen

Zeitumfang

Vortrag: 45-90 Minuten

Workshop: 1-2-tägig

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

Vortrag: 1 Beamer, bestenfalls Möglichkeiten zum anschließenden informellen Austausch, da keine Diskussion in gemischten Räumen geboten wird

Pro Workshop: 1 große Stellwand (zweiseitig), 1 Flipchart, 1 Beamer, 1 Moderationskoffer, Lautsprecherboxen, Platz für Stuhlkreis und Positionierungsübungen, bestenfalls eine schöne Umgebung für Spaziergänge

Referent_in(nen)

Sandra Karangwa

Ilka Simon



Workshop:

Lasst uns über Rassismus sprechen! Oder wie Verbündetenarbeit/Solidarität und Empowerment in der Beratung/im Team/am Arbeitsplatz gelingen kann

Thema

Rassismuskritik

Format

Empowermenttraining, Sensibilisierungstraining

Kurzbeschreibung

Antidiskriminierungsarbeit ist Menschenrechtsarbeit. Aber was genau ist Diskriminierung? Wer spricht in unserer Gesellschaft und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend und ausgrenzend ist und was nicht? Welche Bilder habe ich gelernt, die mein Denken beeinflussen und zu Diskriminierungen führen können? Und wie kann Verbündetenarbeit/Solidarität und Empowerment im Falle von rassistischer Diskriminierung in der Beratung/im Team/am Arbeitsplatz aussehen?

Die Teilnehmer_innen sind eingeladen, bei einem selbstreflektierenden und fordernden Tagesworkshop über diese und andere Fragen nachzudenken und zu diskutieren.

Ziele und Inhalte

Ziel des Workshops ist es, für Rassismus, Diskriminierung und Privilegien im Team/am Arbeitsplatz zu sensibilisieren. Dabei werden durch neue Perspektiven auf das Thema, Denkanstöße gegeben und auch die eigene Verflechtung in Machtstrukturen beleuchtet. Hauptschwerpunkt wird der Blick auf rassistische Strukturen und ihre alltäglichen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und die eigene Arbeit sein. Gemeinsam wird dann erarbeitet, was jede_r Einzelne im Falle von rassistischer Diskriminierung tun und wie Verbündetenarbeit/Solidarität oder Empowerment gelingen kann.

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

Erwachsene, Betroffene von Rassismus, Privilegierte im Bereich Rassismus, Fachkräfte/Multiplikator_innen im Bereich Beratung

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Arbeitsblätter, Diskussion, Erfahrungsaustausch, interaktive Übungen, Reflexionsphasen, (Klein-)Gruppenarbeit

Teilnehmer_innenzahl

Verbündetengruppe: 4 – 20 Personen, Empowermentgruppe: 4 – 15 Personen

Zeitumfang

15 Stunden (Aufteilung nach Absprache)

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

2 Räume, 2 große Stellwände (zweiseitig), 1 Beamer, 2 Flipcharts, 1 Moderationskoffer, Platz für Stuhlkreis und Positionierungsübungen

Referent_in(nen)

Sandra Karangwa
Ilka Simon



Workshop:

„Sprache schafft Wirklichkeit“: Rassismuskritischer Sprachgebrauch oder warum es Sinn ergibt, sich mit der eigenen Sprache zu beschäftigen

Thema

Rassismuskritik

Format

Sensibilisierungstraining

Kurzbeschreibung

Mit Hilfe von Sprache teilen wir anderen unsere Sicht auf die Welt mit. Je nachdem wie wir uns ausdrücken, können wir unterschiedliche Bilder bei unserem Gegenüber erzeugen. Oft sind wir uns der Bilder, die unsere Sprache transportiert, nicht bewusst und reproduzieren so ungewollt stereotype Bilder. Sprache ist somit kein neutrales Instrument zur Benennung von Wirklichkeit, sondern ist macht- und mitunter auch gewaltvoll. Die Teilnehmer_innen sind eingeladen, über Fragen, wie „Warum ist es wichtig, sich mit der eigenen Sprache zu beschäftigen? Aus welcher Perspektive sehe ich die Welt und wie wirkt sich dies auf meine Sprache aus? Welche Alternativen gibt es zu den gängigen Begriffen, die ich vielleicht noch nie in Betracht gezogen habe?“ ohne erhobenen Zeigefinger nachzudenken und zu diskutieren.

Ziele und Inhalte

Sprache ist ein wesentlicher Bestandteil verschiedener Rassismen, daher leistet ihre Analyse einen wertvollen Beitrag zum tieferen Verständnis von Rassismus. Wie werden Rassismen sprachlich reproduziert, verfestigt und legitimiert? Welches Wissen wird transportiert? Wer spricht und wer wird gehört? Wer definiert, was verletzend ist und was nicht? Und wie sieht eine diskriminierungskritische Sprache aus? Diese und andere Fragen werden bei dem Workshop diskutiert. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Teilnehmer_innen Anregungen erhalten, wie die bewusste Verwendung von Begrifflichkeiten und damit eine differenzierte Kommunikation möglich ist. In diesem Kontext werden die Teilnehmer_innen auch dazu angeregt, sich mit der eigenen Position und den eigenen Wahrnehmungsmustern auseinanderzusetzen.

Form

Präsenzveranstaltung; online mit Awareness-Team möglich (s. Vorstellung Pamoja Afrika e.V.)

Zielgruppe

Erwachsene, Privilegierte im Bereich Rassismus, Fachkräfte/Multiplikator_innen in den Bereichen soziale Arbeit und Schule

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Erfahrungsaustausch, Arbeitsblätter, Filmbeiträge, Diskussion, (Klein-)Gruppenarbeit, Reflexionsphasen, (interaktive) Übungen, Rollenspiele

Teilnehmer_innenzahl

4-20 Personen

Zeitumfang

15 Stunden (Aufteilung nach Absprache)

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 große Stellwand (zweiseitig), 2 Flipcharts, 1 Beamer, 1 Moderationskoffer, Lautsprecherboxen, Platz für Stuhlkreis und Positionierungsübungen

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Workshop:

Was ist (rassistische) Diskriminierung? – Was sagt das Antidiskriminierungsrecht und welche Interventionsmöglichkeiten gibt es?

Thema

Antidiskriminierungsberatung/ -arbeit, Rassismuskritik, Antidiskriminierung intersektional

Format

Sensibilisierungstraining, Informationsveranstaltung

Kurzbeschreibung

Was genau ist Diskriminierung? Wie erkenne ich, ob ich selbst von Diskriminierung betroffen bin? Und wie kann ich mich dagegen wehren? Welche Angebote bieten die Antidiskriminierungsbüros? Die Teilnehmer_innen sind eingeladen, sich bei einem 3-stündigen Workshop mit diesen und weiteren Fragen auseinanderzusetzen.

Ziele und Inhalte

Ziel des Workshops ist es, rassistische Diskriminierung besser zu erkennen und mehr über Interventionsmöglichkeiten zu erfahren, indem die Teilnehmer_innen den Raum erhalten, sich 3 Stunden intensiver mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

Erwachsene

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Diskussion, interaktive Übungen, Rollenspiele

Teilnehmer_innenzahl

4 – 20 Personen

Zeitungfang

3 Stunden, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 große Stellwand (zweiseitig), 1 Flipchart, 1 Beamer, 1 Moderationskoffer, Platz für Stuhlkreis und Positionierungsübungen, Kulis und Papier für alle Teilnehmer_innen

Referent_in(nen)

Ilka Simon



Workshop:

Stress- und Traumasensibilität in der Beratung von Menschen, die Gewalt und Diskriminierung erlebt haben

Thema

Antidiskriminierungsberatung/ -arbeit, Antidiskriminierung intersektional

Format

Sensibilisierungstraining, Qualifizierungstraining

Kurzbeschreibung

Training, Workshop für Fachkräfte, Ehrenamtliche, Aktivist_innen und Teams, die mit Menschen arbeiten, die Gewalt und Diskriminierung erlebt haben. Wissen über die Auswirkungen von Gewalt und Diskriminierung helfen uns Unterstützer_innen, den Betroffenen adäquate Hilfe und Unterstützung anzubieten. Gewalt und Diskriminierung haben Auswirkungen auf den Körper, die Seele/ Psyche und auch auf das soziale und gesellschaftliche Miteinander. Stress- und Traumasensibilität ist also sowohl für Betroffene wichtig, um durch die Unterstützung/ Beratung Sicherheit, Stärkung und neue Verbindungen erleben zu können, als auch für die Unterstützenden, um weiterhin mit Leidenschaft und Engagement unterstützen zu können.

Ziele und Inhalte

- Teilnehmende haben ein Bewusstsein über die Auswirkungen von Gewalt und Diskriminierung auf die Psyche/ den Körper und soziale Interaktion
- Teilnehmende sind sensibilisiert Traumadynamiken zu erkennen
- Teilnehmende haben Handlungsmöglichkeiten erlernt um auf akute Traumareaktionen reagieren zu können
- Teilnehmende haben Wissen über Übertragung von Trauma- und Stressdynamiken auf sie selbst als Unterstützerinnen und Fachkräfte
- Teilnehmende haben ein Konzept der Self- und Collectivcare im Team entwickelt
- Teilnehmende haben Ideen entwickelt, wie sie Stress- und Traumasensibilität in ihrem Arbeitsfeld umsetzen können um mögliche Traumaaktivierungen zu verhindern

In den Workshops und Trainings arbeite ich mit verschiedenen Methoden: Input, Kleingruppenarbeit, Achtsamkeits- und Imaginationsübungen etc

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

Erwachsene, Fachkräfte / Multiplikator_innen in den Bereichen Antidiskriminierung, Flucht, Gewalt gegen Frauen* etc.

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Erfahrungsaustausch, Filmbeiträge, Diskussion, Arbeitsblätter, Fallbearbeitung mittels Beispielen aus der Praxis, interaktive Übungen, (Klein-)Gruppenarbeit, praktische Handlungssequenzen, Reflexionsphasen, Rollenspiele, nach Absprache

Teilnehmer_innenzahl

nach Absprache, höchstens 16 Personen

Zeitumfang

nach Absprache, von 4 Stunden – 2 Tage

Ort

NRW, Köln

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

nach Absprache

Referent_in(nen)

Denise Klein



Schulung:

Schulung zur Stärkung der Beratungskompetenz bei Diskriminierungserfahrungen

Thema

Antidiskriminierungsberatung/-arbeit

Format

Qualifizierungstraining

Kurzbeschreibung

Anhand von Praxisbeispielen lernen die Teilnehmer_innen die Eckpunkte der AGG-Beratung und die Eckpfeiler eines Beratungsablaufes kennen. Dabei werden folgende und weitere Fragen behandelt:

- Wie gehe ich in Beratungssituationen mit den Diskriminierungserfahrungen meiner Ratsuchenden um?
- Wie führe ich ein Beratungsgespräch?
- Wie stelle ich fest, ob eine AGG-Relevanz vorliegt?
- Welche Möglichkeiten und Verfahren der Intervention gibt es?
- Nach welchen Gesichtspunkten wähle ich die passenden Wege/Strategien aus?
- Wie verfasse ich einen Beschwerdebrief, bzw. in welchen Fällen ist ein Beschwerdebrief das passende Instrument?

Die Erfahrungen und Anliegen der Teilnehmer_innen werden dabei aufgegriffen.

Ziele und Inhalte

Ziele sind die Stärkung bzw. Erweiterung der Beratungskompetenzen der Teilnehmer_innen. Sie lernen die wichtigsten Methoden und Inhalte der Antidiskriminierungsberatung kennen.

Form

Präsenzveranstaltung, Online-Seminar

Zielgruppe

Fachkräfte / Multiplikator_innen im Bereich Beratung,
Personen, die in ihrer haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit mit Diskriminierungserfahrungen ihrer Klient_innen/Kund_innen usw. befasst sind

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Arbeitsblätter, Erfahrungsaustausch, (Klein-)Gruppenarbeit, (interaktive) Übungen, Training, Rollenspiele, Fallbearbeitung mittels Beispielen aus der Praxis

Teilnehmer_innenzahl

10-20 Personen

Zeitumfang

2-tägig, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

1 große Stellwand (zweiseitig), 1 Flipchart, 1 Beamer, 1 Moderationskoffer, Lautsprecherboxen, Platz für Stuhlkreis und Positionierungsübungen
Im Idealfall: mehrere Räume für Gruppenarbeiten

Referent_in(nen)

Eva Maria Andrades
Ilka Simon



Schulung:

Schulung zur Stärkung der machtkritischen Beratungskompetenz bei Diskriminierungserfahrungen

Thema

Antidiskriminierungsberatung/ -arbeit, Rassismuskritik, Empowerment

Format

Qualifizierungstraining

Kurzbeschreibung

Gesellschaftliche Machtverhältnisse beeinflussen alle Bereiche unseres Lebens. So auch unsere Beratungsarbeit. Sie haben Einfluss auf das Verhältnis zwischen Beschwerdeführer_innen und Berater_innen sowie die Wahl der Interventionen und Strategien. Aus diesem Grund ist es von entscheidender Bedeutung sich als Berater_in regelmäßig mit der Bedeutung von Positioniertheiten und Positionierungen in Beratungsprozessen und im eigenen Team auseinanderzusetzen und die eigene Beratungspraxis zu reflektieren. Die Erfahrungen und Anliegen der Teilnehmer_innen werden dabei aufgegriffen.

Ziele und Inhalte

Ziele sind die Stärkung bzw. Erweiterung der machtkritischen Beratungskompetenzen der Teilnehmer_innen. Sie erhalten den Raum ihre eigene Beratungspraxis sowie eigene Positioniertheiten und Positionierungen (in getrennten Räumen) zu reflektieren. Zudem lernen sie anhand von Praxisbeispielen gemeinsam die Eckpfeiler eines Beratungsablaufes kennen. Dabei werden folgende und weitere Fragen behandelt:

- Wie gehe ich in Beratungssituationen mit den Diskriminierungserfahrungen meiner Ratsuchenden um?
- Wie führe ich ein Beratungsgespräch?
- Welche Möglichkeiten und Verfahren der Intervention gibt es?
- Nach welchen Gesichtspunkten wähle ich die passenden Wege/Strategien aus?
- Wie verfasse ich einen Beschwerdebrief, bzw. in welchen Fällen ist ein das passende Instrument?
- Welche Bedeutung nimmt Empowerment im Beratungskontext ein?

Form

Präsenzveranstaltung

Zielgruppe

Fachkräfte/ Multiplikator_innen im Bereich Beratung,
Personen, die in ihrer hauptamtlichen Tätigkeit mit Diskriminierungserfahrungen ihrer
Beschwerdeführer_innen befasst sind.

Methoden

Arbeitsblätter, Erfahrungsaustausch, (Klein-)Gruppenarbeit, Reflexionsphasen, theoretischer
Input/Vortrag, Übungen, Fallbearbeitung mittels Beispielen aus der Praxis, interaktive Übungen,
Rollenspiele, Training

Teilnehmer_innenzahl

10-20 Personen

Zeitumfang

2-tägig, nach Absprache

Ort

bundesweit

Sprachen, auf denen das Angebot stattfinden kann

Deutsch

Termine

nach Absprache

Vergütung

nach Absprache

Benötigtes Material und zu beachten bei der Organisation

- 2 barrierefreie Räume mit:
- je 1 große zweiseitige Stellwand
 - je 1 – 2 Tische für Infomaterialien und Bücher
 - je 1 Flipchart
 - ausreichend Platz für Positionierungsübung und Stuhlkreis
 - je 1 Beamer und Lautsprecherboxen

- je 1 Moderationskoffer
- im Idealfall: mehrere Räume für Gruppenarbeiten

Referent_in(nen)

1) Sandra Karangwa (sie/ihr)

Kulturwissenschaftlerin (M.A.), arbeitet seit 2016 als Beraterin und Referentin im AntiDiskriminierungsBüro Köln. Sie ist Schwarze Aktivistin und hat langjährige Erfahrung als Trainerin und Referentin in der rassismuskritischen Bildungs- und Jugendarbeit. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist Empowerment für Jugendliche und Erwachsene, die Rassismuserfahrungen machen.

2) Ilka Simon (sie/ihr)

arbeitet seit 2012 als Koordinatorin, Referentin und Beraterin beim ADB Köln. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich kritisches *Weißsein* und Verbündetenarbeit, Rassismus und Sprache, institutioneller Rassismus bei der Polizei sowie rassistische Ausschlusspraxen im Bereich Güter- und Dienstleistungen. Sie hat darüber hinaus Erfahrungen als systemische Beraterin sowie Antibias-Trainerin.

VORSTELLUNG PAMOJA AFRIKA E.V. KÖLN

Pamoja Afrika e.V. Köln widmet sich als gemeinnützige Organisation, zum einen der Antidiskriminierungs- und Empowermentarbeit und engagiert sich zum anderen in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Pamoja wurde zunächst als Willkommensinitiative der afrikanischen Community 2004 gegründet. Die Stärkung marginalisierter Einzelpersonen, Familien und Gruppen, besonders aber der Menschen mit Gewalt und Fluchterfahrungen steht dabei im Fokus.

Zu diesen Kernthemen der Organisation haben sich fortlaufende Angebote dauerhaft etabliert. Dazu zählen Schulungen für Fachpersonen aus unterschiedlichen Fachdisziplinen und Arbeitsfeldern, stärkende Gruppenangebote, Orientierungshilfen in Form von Beratung und Begleitung, Jugendprojekte, gesundheitliche Aufklärungsarbeit, regelmäßige Sprechstunden für Eltern und Kinder, Gremienarbeit wie zum Beispiel im Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung. Die Angebote zielen darauf ab, immer auch Möglichkeiten zu schaffen, traumatische Themen aufzuarbeiten. Dies gilt auch und besonders für das Thema Rassismus als eine Form von Diskriminierung, denn Rassismus ist Trauma. Dem entsprechend ist ein Hauptanliegen von Pamoja Afrika e.V. Köln, jegliche Form von Diskriminierung - strukturelle, institutionelle und individuelle - aufzudecken, sowie nachhaltige Strukturen gegen Rassismus und Diskriminierung zu schaffen.

Im Zuge dessen entwickelte die Organisation das *„Pamoja Awareness-Konzept gegen Rassismus und Diskriminierung“*. Es verwendet Methoden des Empowerment-Ansatzes für rassismuserfahrene Personen, der „Critical White Awareness“, der Trauma-Psychologie, der Prävention und Intervention. Da Rassismus und Diskriminierung zu den Alltagserfahrungen gehören, kann Awareness überall eingesetzt werden. Angefangen bei der eigenen Person, über das private und berufliche oder schulische Umfeld, bis hin zu Organisations- und Institutionsberatung, sowie als Awareness-Begleitung bei Events, Fort- und Weiterbildungen. Mit dem Pamoja Awareness-Konzept wird eine Möglichkeit des Vorgehens gegen Diskriminierung und Rassismus eröffnet. Das Konzept richtet sich sowohl an rassismuserfahrene als auch an weiß-privilegierte Personen. Es geht um den Schutz vor rassistischen oder diskriminierenden Reproduktionen und Grenzverletzungen in jeglicher Form. Angehörige der weißen Mehrheitsgesellschaft können sich mit Unterstützung des Pamoja Awareness-Konzepts klar gegen Rassismus positionieren, Privilegien abgeben, die eigene Position und gegebenen Machtverhältnisse reflektieren und konkret dagegen vorgehen. Das bedeutet ständige Achtsamkeit, Empathie und Sensibilität. Awareness ist somit zunächst eine Haltung und ein Prozess der Weiterentwicklung. Davon ausgehend gibt es Awareness-Handlungsempfehlungen, die sich in allen Lebensbereichen und unterschiedlichsten Einsatzfeldern anwenden lassen, beruflich oder privat bei Veranstaltungen, in Teams oder im Bildungssektor.

Pamoja Afrika e.V. Köln bietet (in Präsenz und Online):

- Vorträge, Schulungen, Workshops und Trainings zum Thema Awareness
- Fortbildung zu Awareness-Begleiter_innen
- Individuelle und institutionelle Awareness-Beratung
- Begleitungen durch Awareness-Teams bei Veranstaltungen, Bildungsangeboten, Projekten, Arbeitsprozessen und sonstige Vorhaben in Arbeits- und Privatkontexten
- Organisationsentwicklung unter Awareness-Aspekten
- Unterstützung bei Mediationsprozessen und Gesprächsführung mit Awareness
- Material-Prüfung aus Sicht von Awareness zum Beispiel Arbeits- und Schulungsmaterialien für Veröffentlichungen, Präsentationen und Ausstellungen
- Empowerment-Trainings, stärkende Gruppenangebote, Safer Spaces (z.B. Online Safer Space Awareness für Kinder und Jugendliche) und Trainings für Menschen, die Rassismus erfahren.
- Seminare zum Thema Lebensrealitäten von rassismuserfahrenen Menschen, sowie geflüchteter Personen in Deutschland
- Seminare und Workshops zum Thema Rassismus und Zugangsbarrieren in elementaren Bildungseinrichtungen, sowie in Schulen und Ausbildungsstätten.

Kontakt Daten:

PAMOJA AFRIKA E.V. KÖLN

Telefon: +49 1512 9605162

E-Mail: info@pamojaafrika.org

FB: www.facebook.com/PamojaAfrikaKoeln

<https://pamojaafrika.org>



VORSTELLUNG DER REFERENT_INNEN

Denise Klein

Dipl. Pädagogin und Traumazentrierte Fachberaterin, Trainerin für das Institut Berlin (Lydia Hantke und Hans-Joachim Görges – Verarbeitungs- und Dissoziationsmodell), Trainerin für medica mondiale e.V. (Internationale Frauenrechtsorganisation/ STA-Ansatz – Stress- und Traumasensibler Ansatz). Sie arbeitet mit einem kontextualisierten Traumaverständnis. Die meisten traumatisierenden, gewaltvollen Ereignisse finden innerhalb sozialer Beziehung und gesellschaftlicher Kontexte statt. Statt die Folgen von Gewalt als individuelle Probleme zu betrachten, ist es hilfreicher, die traumatischen Erlebnisse in ihrem Kontext zu verstehen. Auch für den Heilungsprozess ist es wichtig, sowohl individuelle als auch soziale Schutz- und Risikofaktoren miteinzubeziehen.

Eva Maria Andrades

Volljuristin und arbeitet seit über 10 Jahren in der Antidiskriminierungsberatung, zuletzt als Beraterin und Projektleitung beim Antidiskriminierungsnetzwerk Berlin und seit 04/19 als Geschäftsführerin des Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd). Als freiberufliche Referentin hat sie jahrelange Erfahrung in der Aus- und Fortbildung zu den Themen Qualifizierte Antidiskriminierungsberatung (Standards des advd) mit den Schwerpunkten Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz, Rechtlicher Diskriminierungsschutz, Interventionen in der Antidiskriminierungsberatungspraxis sowie Aufbau von Beschwerdestrukturen.

Sandra Karangwa

Kulturwissenschaftlerin (M.A.), arbeitet seit 2016 als Referentin im AntiDiskriminierungsbüro Köln. Sie ist Schwarze Aktivistin und hat langjährige Erfahrung als Trainerin und Referentin in rassismuskritischen Bildungs- und Jugendarbeit. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist Empowerment für Jugendliche und Erwachsene, die Rassismuserfahrungen machen.

Anna So-Shim Schumacher

Seit 2022 als Referentin und Beraterin beim ADB Köln. Zuvor in verschiedenen Projekten in Deutschland und international tätig – vom Kontext Flucht / Migration und internationaler Zusammenarbeit, über Friedens- und Jugendarbeit, bis zu politischer Bildung und Ehrenamtsförderung. Sie engagiert sich aufgrund der eigenen Biografie für asiatisch-deutsche Vernetzung, gegen (anti-asiatischen) Rassismus und für kritische transnationale Beziehungen. Ihre Schwerpunkte für Bildungsangebote liegen in den Feldern Empowerment und Rassismus-/Diskriminierungskritik, globales Lernen, Friedenspädagogik und Menschenrechtsbildung. Methodisch bringt sie dabei gerne ihre Qualifikationen u.a. aus Yoga-Ausbildung, Forumtheater, Anti-Bias- und Awareness-Trainings mit ein.

Ilka Simon

Arbeitet seit 2012 als Koordinatorin, Referentin und Beraterin beim ADB Köln. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich Verbündetenarbeit und kritisches Weißsein, Rassismus und Sprache, institutioneller Rassismus bei der Polizei sowie rassistische Ausschlusspraxen im Bereich Güter- und Dienstleistungen. Sie hat darüber hinaus Erfahrungen als systemische Beraterin sowie Antibias-Trainerin.

KONTAKTSEITE

Sie interessieren sich für eines oder mehrere unserer Angebote?

Dann kontaktieren Sie uns gerne:

- Website-Kontaktformular: <https://www.oegg.de/kontakt/#veranstaltung>
- per Mail: anfragen@oegg.de
- per Telefon: 0221-96476300

Wenn möglich beantworten Sie uns folgende Fragen:

- Welchen Titel hat das Angebot, für das Sie sich interessieren?
- Für welche Zielgruppe soll das Angebot sein?
- Mit wie viel Teilnehmer_innen rechnen Sie?
- Wie lange, wo und wann soll das Angebot durchgeführt werden?
- Ggf. Aus welchem Anlass planen Sie das Angebot durchzuführen und was ist das Ziel, das erreicht werden soll?

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Kontakt

AntiDiskriminierungsbüro Köln / Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.

Berliner Straße 97-99

51063 Köln

Tel.: 0221 – 96476300

info@oegg.de

www.oegg.de

IMPRESSUM

Herausgeber

AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln/
Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.
Berliner Straße 97-99
51063 Köln

Konzept und Redaktion:
Ilka Simon

Texte

Lisa Adeniyen
Eva Andrades
Sandra Karangwa
Katharina Kube
Berivan Moğultay-Tokuş
Jo Ojan

Neele Renzland
Henriette Schmidt
Anna So-Shim Schumacher
Ilka Simon
Mara Teutsch
Cora Weißert-Hartman

Layout

Adrian Brachman

Druck

wir-machen-druck.de

Erscheinungsdatum

Januar 2023



Gefördert von:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen





**AntiDiskriminierungs-
Büro (ADB) Köln**
Öffentlichkeit gegen Gewalt (Köln) e.V.